

DANKE - Was wir doch für ein Glück hatten

Damit meine ich nicht alleine das unerwartet frühlingshafte Wetter. Damit meine ich all die, die für ein ansprechendes Bild mit ihren Ständen sorgten, die uns die Mägen mit guten Speisen füllten, die uns mit originellen Angeboten und ihren handwerklichen Fertigkeiten zum Staunen brachten. Oder auch die, die sich mit ausdauernder Freundlichkeit um einen reibungslosen Ablauf des Geschehens kümmerten. Ihnen allen möchten wir von Herzen danken. Dank auch all denen, die mit einem großartigen, abwechslungsreichen, bunten Rahmenprogramm bezauberten, zwischen den Ständen, auf und vor den Bühnen, in der Orangerie. Die Gaukler und Musiker, die Tänzer und Tänzerinnen aus verschiedenen Formationen waren mit so viel Freude bei der Arbeit, musizierten spontan miteinander, sangen und spielten vier- und fünfstimmige Sätze aus alter Zeit (das ist wahrhaftig außergewöhnlich und erforderte zusätzliche Probenarbeit), begleiteten die musikalischen Beiträge der Kinder beim schulpädagogischen Tag, brachten Menschen zum Tanzen, Singen oder zum Träumen.

Überhaupt: Das Tanzen! Es stand ja im Mittelpunkt nicht nur bei den ebenso temperamentvollen wie sinnlichen Darbietungen der Solistin Mirimah, sondern auch beim zauberhaften Feuerspektakel beim Beltanefest zum Walpurgisabend. Nicht zu vergessen der Kreistänze, die von einer kleinen Tanzgruppe unentgeltlich (!) und aus Spaß an der Sache erarbeitet worden waren, so dass es vielen Zuschauer*innen sehr viel leichter gelang, den Anweisungen der Tanzmeister*innen zu folgen. Dieser Programmpunkt schreit geradezu nach einer Fortsetzung im kommenden Jahr.

Bedanken müssen wir uns auch bei den Schülerinnen und Schülern, die das Programm im Rahmen des schulpädagogischen Tages am 30.04. bereicherten. Wer die Chöre der Helen-Keller-Schule unter der Leitung von Sebastian Timpe und Elke Baumgarten sah und hörte, der musste einfach gute Laune kriegen bei dieser übersprudelnden Freude an der Musik. Und staunen muss er auch angesichts des umfangreichen Repertoires vom mittelalterlichen Gaudeamus bis hin zum Ritter Rost und der Walpurgisnacht von Schandmaul. Nicht minder erstaunlich war das Konzert des 40 köpfigen Kinderorchesters der FCBG Schule und der EF Wiehl-Börnhausen, das unter der fachkundigen Leitung von Julia Klees Renaissanceweisen zu Gehör brachte. Die Projektgruppe der Realschule Hepel hingegen glänzte mit einem Schauspiel: Angeregt durch Gedichte Neidharts von Reuental entwickelte sich die Szene, bei der es nicht nur um den anmutigen Tanz, sondern auch um allerlei Streitereien geht. Eine ganze Woche hatten die Akteure unter Anleitung von Kurtzweyl, Christine Bretz und den Lehrer Ulrich Fischer geübt. Am Ende stand ein wahrhaft gelungenes Spektakel.

Zum Tag gehörte auch, dass allen 250 Teilnehmern nebst ihren Begleitern eine Führung angeboten wurde. Das gab Gelegenheit, u.a. dem Schmied, Spinnerinnen, Trommelbauer und Brandmaler bei der Arbeit zuzusehen, außerdem die Burgkücke im Museum zu bestaunen oder sich von der Turmbläserin Almut hoch oben auf dem Turm die Aufgabe eines Türmers erklären zu lassen. Beim kleinen Imbiss – auch hier ein Dankeschön an die perfekte Crew rund um Andreas Tabor – gab es genug Gelegenheit die Gaukler Lupus und Finn de Filou nebst Conny, der roten Füchsin, ganz aus der Nähe zu erleben. Auch ihnen ist zu danken, dass wir am Nachmittag in lauter glückliche Kindergesichter blicken konnten.

Ein ganz lautes Dankeschön gilt den vielen Besuchern und Besucherinnen, die sich trotz des raschen Wetterwechsels und des darob besonders anstrengenden Geländes auf den Weg gemacht hatten. Was wäre der Markt ohne sie und ihre vielen, vielen neugierigen und unternehmungslustigen Kinder. Für die gab es ebenfalls ein eigenes Angebot, Bogen- oder Armbrustschießen, Mäuseroulette, allerlei Wurfspiele und Kinderschminken. Die Eselchen vom Lindenhof und die Schafe von Schäferin Birgit lösten Entzückensrufe nicht nur bei Kindern aus. Am Dienstag konnte man tatsächlich auch life erleben, wie sie geschoren wurden. Die Wolle nahm Spinnerin Ulrike

gleich dankbar entgegen. Bewundernswert war auch die Gelassenheit, mit der die Falkner ebenso wie ihre verschiedenen Greifvögel auf die vielen Fragen reagierten.

Ausdrücklicher Dank gilt Andreas Tabor von VPZ-Events, der durch die Einrichtung des digitalen Tickets und eine verstärkte Getränke- und Sanitärunterstützung Wartezeiten auch bei hohem Besucherandrang vermeiden konnte. Für die Akteure hat er wieder einmal ganz wunderbar gesorgt. Nicht zu vergessen ist hier auch der Einsatz der Mitarbeiter*innen von Schloss Homburg unter Leitung von Steffen Müller und Robert Puppel.

Das alles kostet eine Menge Geld und wäre trotz des großen ehrenamtlichen Einsatzes (Programmheft, Öffentlichkeitsarbeit, Projektwoche, Proben, Tanz und vieles mehr) nicht zu stemmen gewesen, wenn Kramerey und Kurtzweyl nicht so viel Unterstützung gefunden hätte bei den örtlichen Banken und Sparkassen, Firmen, Organisationen und Vereinen, den Gemeindewerken Nümbrecht und vielen anderen. Der Eintrittspreis von 10 € mag manchen hoch erschienen sein, er enthielt aber auch den kostenlosen Bustransfer, den Museumseintritt und das Programmheft.

Alles in allem fühlen wir uns wieder einmal ermutigt zu weiteren Taten und damit verbunden auch zu einer Verbesserung von Angebot und Ausstattung. Wir bleiben dran und freuen uns jetzt schon auf den Mittelalterlichen Markt im Jahre 2025.